

Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



AlphaDekade
2016–2026



Volkshochschule
Murnau e.V.



Mehr
Generationen
Haus
Wir leben Zukunft vor



60% der Betroffenen

gehen einem Beruf nach, arbeitslos sind knapp 17 Prozent.



Mehr als **50%**

aller Betroffenen besitzt keinen oder nur einen niedrigen Schulabschluss.



7,5 Millionen Menschen

oder 14,5 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung können in Deutschland nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben.



Etwa **1/3**

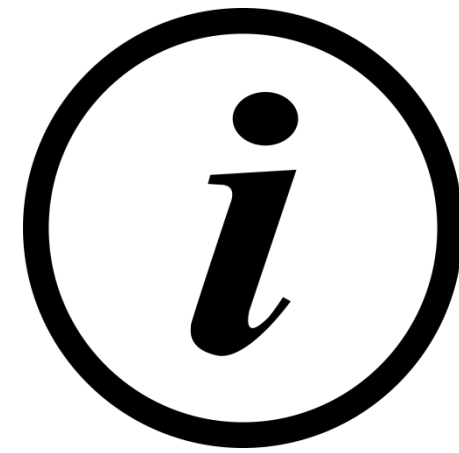
aller funktionalen Analphabeten ist derzeit zwischen 50 und 64 Jahren alt.



Über **60%**

aller funktionalen Analphabeten sind Männer, rund 40 Prozent sind Frauen.

Allgemeine Informationen



- Nationale Dekade 2016-2026 für Alphabetisierung und Grundbildung
→ **Initiative** von Bund und Ländern, um den funktionalen **Analphabetismus** zu verringern und das **Grundbildungsniveau zu erhöhen**
- Sonderschwerpunkt im Bundesprogramm der **Mehrgenerationenhäuser** (seit 2018)
- Maßnahmen beziehen sich auf **Erwachsene mit Deutsch** als Erstsprache

Wer gilt als funktionaler Analphabet?

- Personen, die zwar Buchstaben, Wörter und selbst einzelne Sätze lesen und schreiben können, jedoch Mühe haben, einen längeren zusammenhängenden Text so zu verstehen, dass sie einen praktischen Nutzen davon haben.

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Funktionaler Analphabetismus	$\alpha 1$	0,6%	0,3 Mio.
	$\alpha 2$	3,9%	2,0 Mio.
	$\alpha 3$	10,0%	5,2 Mio.
<i>Zwischensumme</i>		14,5%	7,5 Mio.
Fehlerhaftes Schreiben	$\alpha 4$	25,9%	13,3 Mio.

Alpha- Level 1 = Buchstabenebene
Alpha- Level 2 = Wortebene
Alpha- Level 3 = Satzebene
Alpha- Level 4 = fehlerhaftes Lesen und Schreiben

Was bedeutet funktionaler Analphabetismus im Alltag ?

Arbeitsanweisungen, Verträge, Fahrpläne, Bedienungsanleitungen, Produktverpackungen, Beipackzettel,... – ohne ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse wird der **Alltag zu einer permanenten Herausforderung**.

Um zurechtzukommen, brauchen Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten viel Kraft und Kreativität. Oft werden ausgeklügelte Strategien entwickelt, damit das Problem in der Schule, am Arbeitsplatz, im Sportverein, beim Einkaufen, beim Arztbesuch und sogar im Familien- und Freundeskreis nicht weiter auffällt.



Welche Ursachen gibt es?

Leistungsprobleme in der Schule, Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb

- keine individualisierten Angebote („Lernen im Gleichschritt“)
- Motivationsverlust
- evtl. Sonderschulüberweisung

Geringes Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, negatives Selbstbild bezüglich Schriftsprache, oft auch generalisiert

Emotionen

- Angst vor Versagen und Diskriminierung
- geringes Selbstwertgefühl
- Unterlegenheitsgefühl
- Wut gegen sich selbst
- Resignation, Mutlosigkeit

Selbstentmutigende Kognitionen

- „Ich kann das nicht“
- „Ich bin zu dumm dazu“
- „Ich werde das nie lernen“

Fehlende, unzureichende oder unsichere Schriftsprachkompetenz



Vermeidung schriftsprachlicher Anforderungs- und Gebrauchssituationen

Negativerfahrungen in Elternhaus und Schule

- Vernachlässigung, Gleichgültigkeit, Ablehnung, erlebte Unsicherheit
- psychische Belastungssituationen durch Konflikte der Eltern
- Minimum ökonomischer Sicherheit
- untergeordnete Rolle der Schrift in der Familie
- psychische Belastungssituationen in der Schule (Aussonderung, soziale Blamage, Außenseiter, Angst bei Leistungsdruck)
- massive Strafen bei Schulversagen

Diskriminierungserfahrungen im Erwachsenenalter auf Grund von Schriftsprachunkundigkeit

- Erschwernisse bei alltäglichen Tätigkeiten: Einkaufen, Formulare, Ämter
- Benachteiligung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- gesellschaftliche Außenseiterstellung
- Angst vor Entdeckung (Angst vor Verlust des Partners, der Freunde, des Arbeitsplatzes ...).

Woran erkenne ich Menschen mit Problemen beim Lesen und Schreiben ?

Keine Reaktion auf schriftliche Informationen



- Schriftliche Einladungen werden ignoriert
- Schriftlichen Anordnungen wird nicht nachgekommen
- Arbeiten werden trotz schriftlicher Anweisung falsch ausgeführt

Täuschungsstrategien



- „Ich habe meine Brille vergessen“
- „Ich habe mir die Hand verstaucht“
- „Das ist mir zu klein geschrieben“
- „Ich habe Probleme mit der neuen Rechtschreibung“

Delegation



- „Ich nehme die Unterlagen erstmal mit nach Hause“
- „Können sie das mal schnell für mich ausfüllen“

Wort & Schrift



- Das Schriftbild ist verzerrt
- Die Schrift wirkt wie gemalt
- Das Vorlesen wird vermieden

Wie kann ich das Thema ansprechen?

Betroffene aufklären:

Viele Betroffene fühlen sich mit ihrem Problem allein. Weisen Sie darauf hin, dass es mehr als 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland gibt, die ähnliche Probleme haben.

Anonymität:

es gibt keine weiteren Zuhörer und die Person kann sich darauf verlassen, dass die Informationen nicht der Öffentlichkeit preisgegeben werden.

Auswege wissen:

Wenn Sie Menschen darauf ansprechen, ist es wichtig, ihnen auch einen Ausweg aufzeigen zu können – machen Sie z.B. auf dieses Programm aufmerksam und unterstützen Sie bei der ersten Kontaktaufnahme!

Mut machen!



Offener Treff

Für Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, deren Angehörige, Freunde und Kollegen

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
von 16:30 – 18:00 Uhr
im Mehrgenerationenhaus Murnau

Nur Mut!

Es ist nie zu spät, lesen und schreiben zu lernen. Deshalb möchten wir auch Erwachsene motivieren, sich Lese- und Schreibfähigkeiten anzueignen.

Kontakt:

Caritas Mehrgenerationenhaus

Dr.- August-Einsele-Ring 18

Tel. 08841/628113

Jede Kontaktaufnahme wird selbstverständlich vertraulich behandelt.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

